



PANDA MAGAZIN

3 | 2025



MEERESSCHILDKRÖTEN FANTASTISCHE NAVIGATOREN

• LAND DER BERGE, LAND DER BAGGER!?

Unsere „Natur statt Beton“-Kampagne braucht Ihre Stimme!

• ZUKUNFT FÜR TIGER

Projektreise nach Südostasien

• HILFE BEI HITZE

So können wir Wildtiere im Sommer unterstützen

Nachhaltige Fischerei bedeutet mehr Leben im Meer*

*Die nordaustralische Garnelenfischerei hat Schutzvorrichtungen an ihren Fangnetzen eingeführt und so den ungewollten Beifang von Meeresschildkröten um 99% reduziert.

*In den letzten 5 Jahren haben Fischereien im MSC-Programm 357 Verbesserungen zum Schutz der Artenvielfalt in den Meeren umgesetzt.



Gemeinsam
schützen wir die
Meere durch unsere
nachhaltige Wahl

Erfahre mehr:



© PAMELA RUSSMANN

EDITORIAL

Liebe WWF-Unterstützer:innen,

Sommerzeit ist Erholungszeit – ob am Wasser, in den Bergen, im Garten oder mit einem guten Magazin im Schatten. Wir entführen Sie mit dieser Ausgabe in faszinierende Lebensräume, etwa zu den Meeresschildkröten unter die Meeresoberfläche. Doch nicht nur dort ist Natur bedroht: Auch in Österreich verschwindet täglich wertvoller Boden. Helfen Sie mit und unterzeichnen Sie jetzt unsere Petition gegen den Flächenfraß in Österreich.

Genießen Sie den Sommer – und setzen Sie ein Zeichen!

Andrea Johanides

Andrea Johanides

Geschäftsführerin WWF Österreich



Das PANDA MAGAZIN
gefällt Ihnen?

Teilen Sie es mit anderen und
geben Sie es weiter!

INHALT

TITELTHEMA

- Meeresschildkröten** 8
Die ältesten noch lebenden Reptilien
und wie es ihnen heute geht

PROJEKTE & STORIES

- Wo Tiger eine Zukunft haben** 19
Projektreise nach Südostasien
- Verantwortungsvoller Fischkonsum** 22
Worauf Verbraucher:innen achten können
- Land der Berge, Land der Bagger!?** 25
Unsere „Natur statt Beton“-Kampagne
braucht Ihre Stimme!
- Wann ist heiß zu heiß?** 28
Extremwetterereignisse: vom Rekord
zur traurigen Routine

TIPPS

- Generation Earth** 24
Das WWF-Jugendnetzwerk stellt sich vor
- Gute Frage** 26
Wie kann ich Wildtieren bei Hitze helfen?



MEERESSCHILDKRÖTEN

Wie wir die ältesten noch lebenden Reptilien schützen

► SEITE 8

- Helfen und gewinnen** 29
Unterstützen Sie mit „Das gute Los“
unsere Artenschutzprojekte

- Exkursionen und Events** 30
Treffen Sie uns beim WWF-Forum
oder bei unseren anderen Events

RUBRIKEN

- Wunderwelt:** Kalifornische Seelöwen 4
- WWF weltweit:** Good News 6
- Arten-ABC:** Popa-Langur 14
- TEAM PANDA AKTUELL**
- Fantastische Flüsse ZUM HERAUSNEHMEN! 15

Werden Sie Teil unserer Online-Community

- [wwf.at/newsletter](https://www.wwf.at/newsletter)
- facebook.com/WWFOesterreich
- instagram.com/wwf_austria



- Sie haben eine neue Adresse? ► [wwf.at/service](https://www.wwf.at/service)
- PANDA MAGAZIN digital ► [wwf.at/panda-magazin](https://www.wwf.at/panda-magazin)

Impressum: Medieninhaber:in: WWF Panda Ges.m.b.H., Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, 01/48817-0. FN: 082220m
Spendenservice: service@wwf.at, 01/488 17-242. Redaktion: Luise Schintlmeister, pandamagazin@wwf.at. Mitarbeiter:innen
dieser Ausgabe: Inge Feuchtenhofer, Anna Giacomini, Gisela Klaushofer, Florian Kozak, Simon Pories, Luise Schintlmeister,
Georgina Weinhart. Layout: message Marketing und Communications GmbH, Christine Janisch. Anzeigenvertretung: Daniel Jäger,
dj@jaeger-medien-service.de, +49/89/21 26 90 54. Auflage: 82.000. Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten.
Titelfoto: © Shutterstock/Willyam Bradberry/WWF. Wir danken jenen Fotograf:innen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung
stellen. Anzeigen und Beilagen stellen keine Empfehlung des WWF dar. Das nächste Panda Magazin erscheint im November 2025.

Unterstützen Sie die Arbeit des WWF. Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901 | BIC: GIBAATWWXXX





Teampayer

Kalifornische Seelöwen gehören zu den schnellsten und wendigsten Schwimmern unter den Robben. Sie sind neugierig, intelligent, spielfreudig und zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Beim Jagen tauchen sie bis zu 40 Meter tief und arbeiten oft im Team – ein beeindruckendes Beispiel für Anpassung an das Leben im Meer. Anzutreffen sind sie an den nordamerikanischen Küsten des Pazifiks.



WWF WELTWEIT GOOD NEWS

Weitere Neuigkeiten zu
Natur- und Artenschutz aus
aller Welt finden Sie unter
► [wwf.at/goodnews](https://www.wwf.at/goodnews)



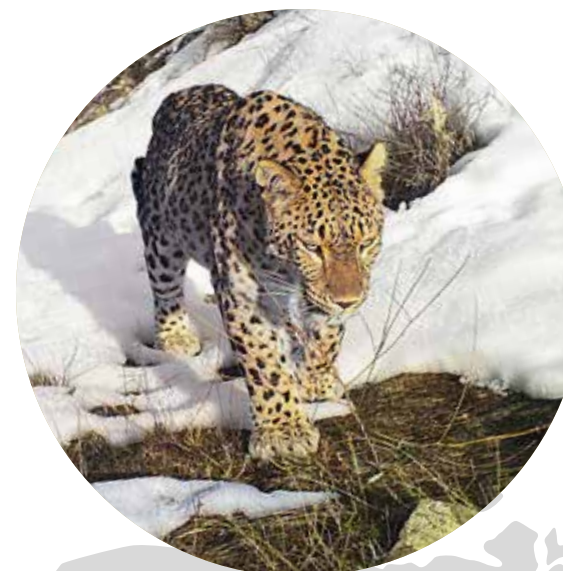
Dem Jaguar auf der Spur

In Boliviens Chiquitania starteten 2022 fünf indigene Gemeinden im Gebiet Monte Verde ein Projekt zum Schutz der Jaguare. Doch 2024 zerstörten verheerende Waldbrände Tausende Hektar Lebensraum. Der WWF arbeitet nun gemeinsam mit den Gemeinden an der Erfassung der Schäden, am Schutz der Wildtiere und an der Wiederaufforstung. Trotz der Brände zeigt die Tierwelt große Resilienz: Das Monitoring in Madrecita und Palmarito bestätigt die Anwesenheit von Jaguaren und vielen weiteren Säugetierarten. Das Leben bleibt!

BOLIVIEN

Künstliche Intelligenz spürt Geisternetze auf

Geisternetze gefährden Meereslebewesen – jährlich landen rund 500.000 Tonnen in den Ozeanen. Beim Aufspüren hilft Sonartechnologie – so konnte der WWF seit 2019 schon 20 Tonnen aus der Ostsee bergen. Nun können wir mit der neuen KI-gestützten Plattform ► **GhostNetZero.ai** herrenlose Netze weltweit noch schneller und gezielter ausfindig machen: Sonardaten von z. B. Forschungsinstituten, Behörden oder Windkraftfirmen werden analysiert – mit 90 Prozent Trefferquote. Expert:innen überprüfen diese Daten und starten gezielt Bergungsaktionen.



Hoffnung für Persische Leoparden

Im armenischen Sangesur-Schutzgebiet wurde erstmals die Geburt eines Persischen Leoparden dokumentiert – ein großer Erfolg nach 20 Jahren WWF-Artenschutzarbeit! Denn Persische Leoparden gibt es kaum noch: Nur 40 bis 60 Tiere leben im gesamten Kaukasus. Sie haben wenig Kontakt zueinander, daher ist Nachwuchs äußerst selten. Auch aus Aserbaidschan gibt es Erfreuliches: Sieben Leoparden wurden gesichtet: zwei Weibchen und fünf Junge – der bislang stärkste Hinweis auf ihre Rückkehr seit Beginn des WWF-Monitorings 2002.

ARMENIEN/ASERBAIDCHAN

KAMERUN



WWF-Schutz zeigt Wirkung

Gute Nachrichten: In und um die Nationalparks Nki und Boumba Bek sind die Waldelefanten- und Gorillapopulationen seit 2016/17 stabil, die Zahl der Schimpansen ist sogar gewachsen. Ein Erfolg der intensiven WWF-Schutzarbeit: mehr Ranger:innen einsetzen, alternative Einkommensquellen zu Jagd und Wilderei schaffen, lokale Gemeinschaften unterstützen. Die Arbeit geht weiter: Künftig bleiben der Kampf gegen illegalen Wildtierhandel, Monitoring und die Lösung von Mensch-Wildtier-Konflikten zentrale Aufgaben.

MEERES- SCHILDKRÖTEN

DIE ÄLTESTEN NOCH LEBENDEN REPTILIEN

Seit über 150 Millionen Jahren gleiten Meeresschildkröten durch unsere Ozeane. Als eine der ältesten noch existierenden Reptilienarten haben sie selbst die Dinosaurier überdauert. In zahlreichen Mythen und Kulturen kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu. Doch damit sie nicht eines Tages nur noch in Legenden weiterleben, brauchen sie unseren Schutz – jetzt mehr denn je, denn global zeigen sich endlich Zeichen der Erholung in manchen Regionen.

STROMLINIENFÖRMIGE PADDLER

Weltweit existieren sieben Arten von Meeresschildkröten. Ihre Urahnen lebten einst an Land oder im Süßwasser – erst im Laufe der Evolution eroberten sie die Ozeane als Lebensraum. Die größte unter ihnen ist die Lederschildkröte, die mit einer Panzerlänge von bis zu zwei Metern und einem Gewicht von rund einer halben Tonne beeindruckt. Die kleinsten Vertreter sind die beiden Bastardschildkröten-Arten, deren Panzer etwa 70 Zentimeter messen.

Meeresschildkröten sind perfekt an das Leben im Wasser angepasst: Ihr Körper ist stromlinienförmig, der Panzer deutlich flacher als bei ihren an Land lebenden Verwandten. Ihre Gliedmaßen haben sich zu flossenartigen Paddeln entwickelt, die nicht mehr in den Panzer eingezogen werden können. Seit Millionen Jahren hat sich der grundlegende Bauplan dieser faszinierenden Tiere im Wesentlichen nicht verändert.

FANTASTISCHE NAVIGATOREN

Meeresschildkröten bewohnen tropische und subtropische Meere und sind ausgezeichnete Schwimmer. Mit nur einem Atemzug können sie bis zu fünf Stunden unter Wasser bleiben. Sie gleiten mühelos mit den Meeresströmungen und legen dabei enorme Strecken zurück. Die Weibchen kehren zur Eiablage stets an den Strand zurück, an dem sie einst selbst geschlüpft sind. Von welchen Einflüssen sie dabei geleitet werden, ist bis heute ein ungelöstes Rätsel.

Ein Gelege kann über 100 Eier umfassen und pro Brutseason werden bis zu fünf davon im Sand vergraben. In der Regel vergeht ein Zyklus von zwei bis drei Jahren, bevor ein Weibchen erneut Eier legt. Doch von den geschlüpften Jungtieren erreicht im Durchschnitt nur eines von 1.000 das fortpflanzungsfähige Alter – das liegt je nach Art zwischen sechs und 30 Jahren.



© ANTONIO BUSIELLO/WWF-US

Meeresschildkröten benötigen geschützte und ruhige Strände ohne künstliches Licht, um ungestört ihre Eier ablegen zu können.

Simone Niedermüller
Meeresbiologin, WWF Österreich,
Leiterin Artenschutzprogramm
Mediterranean Marine Initiative (MMI)



Meeresschildkröten sind fantastische Navigatoren und Langstreckenschwimmer.

WANDERnde GÄRTNER DER MEERE

Meeresschildkröten spielen eine zentrale Rolle in ihrem Ökosystem: Auf ihren weiten Wanderungen verbreiten sie die Samen von Seegraswiesen und tragen so zu deren Erhalt bei. Diese Lebensräume gehören zu den wichtigsten Kohlenstoffspeichern der Meere und sind Hotspots der Artenvielfalt. Indem Schildkröten Quallen und Schwämme verspeisen, tragen sie zur ökologischen Balance in Korallenriffen bei – und leisten so einen wertvollen Beitrag zu gesunden, sauberen Meeren.

MEERESSCHILDKRÖTEN SIND GEFÄHRDET

Zwar stehen alle sieben Arten in den meisten Ländern unter strengem Schutz, dennoch sind ihre Bestände in den vergangenen Jahrzehnten in manchen Regionen weiter geschrumpft.

Die Ursachen sind vielfältig: Die Tiere werden nach wie vor wegen ihres Fleisches und ihrer Panzer gejagt, ihre Eier geplündert. Als Luxusartikel sind sie begehrt – das Schildpatt der Panzer wird zu exklusiven Brillen und Schmuckstücken verarbeitet, ihr Leder zu Handtaschen oder Börsen. Schildkrötensuppe gilt als Delikatesse und ihre Eier gelten in manchen Ländern – zu Unrecht – als Potenzmittel.

Der Ausbau von Küstenregionen schadet den Tieren ebenfalls massiv: Niststrände verschwinden unter Beton, werden durch Lichtquellen unbrauchbar gemacht oder vom Massentourismus zerstört. Durch den verstärkten Tourismus mit Strandlokalen und Partystränden – nebst dem Anstieg des Meeresspiegels – wird es immer schwieriger für die Tiere, geeignete Nistplätze zu finden.

Auch die Klimakrise setzt den Tieren zu: Die Temperatur im Sand spielt eine ausschlaggebende Rolle, denn sie entscheidet über das Geschlecht der Meeresschildkröten. Höhere Temperaturen lassen überwiegend Weibchen schlüpfen – ein Ungleichgewicht, das ganze Populationen gefährden kann.

Beifang stellt weiterhin eine Bedrohung dar. „Schätzungen zufolge geraten jedes Jahr Hunderttausende Schildkröten ungewollt in Fischernetze und an Langleinen“, erklärt WWF-Meeresbiologin Simone Niedermüller. Hinzu kommt die zunehmende Meeresverschmutzung. Besonders tragisch: Im Wasser treibende Plastiksackerl halten vor allem Lederschildkröten für ihre Leibespeise: Quallen – mit tödlichen Folgen. Der unverdauliche Kunststoff führt oft zum Ersticken oder zum Verhungern.

WWF HILFT WELTWEIT

Seit seiner Gründung setzt sich der WWF intensiv für den Schutz der Meeresschildkröten ein. „Weltweit verwirklichen und unterstützen wir zahlreiche Projekte zum Erhalt dieser faszinierenden Tiergruppe“, betont Simone. In Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen, Behörden und Fischereien engagiert sich der WWF in vielen Regionen – von Tunesien über Südostasien bis in die Karibik –, um den Rückgang der Populationen zu stoppen. „Wir waren in den vergangenen 40 Jahren unter anderem im Mittelmeerraum aktiv, an den Küsten Ost- und Südafrikas, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Gabun, Indien, Thailand, Malaysia, Vietnam, Indonesien, auf den Philippinen, in Papua-Neuguinea, Australien, Ozeanien, Mittelamerika, Kuba und Brasilien“, weiß Simone. Zu den Maßnahmen zählen: die Erfassung und der Schutz von Niststränden, das Monitoring von Eiablage und Bruterfolg, die Ausweisung von Schutzgebieten an Land und im Meer sowie die Entwicklung schonenderer Fischfangmethoden. Gleichzeitig wurden Aufklärungskampagnen durchgeführt und der Ökotourismus als nachhaltige Einkommensquelle gestärkt. Und das zeigt Wirkung! Im Mittelmeer gelten zum Beispiel die dort nistenden Meeresschildkröten inzwischen nicht mehr als gefährdet. Doch dieser Erfolg ist fragil – jedes Jahr verenden weiterhin Tausende in Fischernetzen, und die rasante Erwärmung des Mittelmeers, das sich schneller aufheizt als alle anderen Meere, bedroht die Fortschritte der letzten Jahre.

VON DEN RUND 360 SCHILDKRÖTENARTEN AUF DER ERDE LEBEN NUR DIESE SIEBEN IM MEER



LEDERSCHILDKRÖTE
(*Dermochelys coriacea*)

Die größte Meeresschildkröte mit einer Panzerlänge von über zwei Metern und einem Gewicht von bis zu 500 Kilogramm. Ihr Panzer besteht nicht aus Knochen und Horn, sondern aus einer dickeren, lederartigen Haut mit kleinen Knochenplatten.



AUSTRALISCHE SUPPENSCHILDKRÖTE
(*Natator depressus*)

Diese Art hat einen flachen Körper mit nach oben gebogenen Panzerrändern. Sie hat das kleinste Verbreitungsgebiet aller Meeresschildkröten und kommt nur in den Gewässern zwischen Nordaustralien, Indonesien und Papua-Neuguinea vor.



GRÜNE MEERESSCHILDKRÖTE
(*Chelonia mydas*)

Diese Art kann bis zu 1,5 Meter lang werden und ein Gewicht von bis zu 200 Kilogramm erreichen. Ihre Färbung variiert von grün bis schwarzbraun und gelblich grün.



ECHTE KARETTSCHILDKRÖTE
(*Eretmochelys imbricata*)

Mit einer Größe von bis zu 90 Zentimetern und einem Gewicht von bis zu 75 Kilo ist sie bekannt für ihren spitz gebogenen Kiefer, der an einen Raubvogelschnabel erinnert.



KEMP'S BASTARDSCHILDKRÖTE
(*Lepidochelys kempii*)

Die kleinste Meeresschildkröte mit einer Länge von bis zu 70 Zentimetern hat einen fast runden Panzer.



PAZIFISCHE BASTARDSCHILDKRÖTE
(*Lepidochelys olivacea*)

Ähnelt der Kemp's Bastardschildkröte, ist jedoch größer, mit einer Länge von bis zu 72 Zentimetern und einem Gewicht von bis zu 50 Kilogramm. Beide Arten sind in unterschiedlichen Regionen heimisch.



UNECHTE KARETTSCHILDKRÖTE
(*Caretta caretta*)

Diese Art erreicht eine Panzerlänge von 160 Zentimetern und ein Gewicht von 110 Kilogramm. Ihre Population erholt sich im Mittelmeer langsam.

Ein entscheidender Moment im Leben frisch geschlüpfter Schildkröten: Nachts orientieren sie sich am Schimmern des Meeres, um ins Wasser zu gelangen. Wir können ihnen helfen, indem wir Lärm und künstliches Licht in Strandnähe vermeiden.

Die Eier werden durch die Wärme der Sonne ausgebrütet.



© LEDERSCHILDKRÖTE: CARLOS DREWS/WWF; SUPPENSCHILDKRÖTE: NATUREPL.COM/DOUG PERRINE/WWF; GRÜNE MEERESSCHILDKRÖTE: ANTONIO BUSIELLO/WWF-US; ECHTE KARETTSCHILDKRÖTE: PETER CHADWICK/WWF; KEMP'S BASTARDSCHILDKRÖTE: PETER C.H. PRITCHARD/WWF; PAZIFISCHE BASTARDSCHILDKRÖTE: NATUREPL.COM/DOUG PERRINE/WWF; UNECHTE KARETTSCHILDKRÖTE: ISAAC VEGA/WWF; SCHILDKRÖTEN IM SAND: ROGER LEGUEN/WWF



Freiwillige und WWF-Expert:innen überwachen Eiablagen, sichern Nester und helfen den geschlüpften Jungtieren beim Weg ins Meer – oft durch nächtliche Einsätze und Aufklärung vor Ort.

NISTPLÄTZE SICHERN - LEBEN RETTEN

Freiwillige und Expert:innen des WWF erfassen und überwachen Niststrände in vielen Teilen der Welt. Sie schützen die Nester, begleiten nachts schlüpfende Jungtiere auf ihrem Weg ins Meer und klären Anwohnende und Urlaubende über die Bedeutung dieser sensiblen Orte auf.

SCHUTZGEBIETE SCHAFFEN SICHERE RÜCKZUGSORTE

In eigens ausgewiesenen Meeres- und Strandschutzgebieten ist Fischerei verboten oder streng reguliert. Diese Rückzugsorte – oft „Schildkrötenrefugien“ genannt – bieten den bedrohten Reptilien Raum zur Erholung und zur Fortpflanzung. Bis Ende 2027 koordiniert der WWF eine Initiative, die wichtige Lebensräume und zentrale Schildkrötenwander Routen, gewissermaßen „Superautobahnen im Meer“, identifiziert. Diese sollen dauerhaft geschützt werden – durch internationale Abkommen wie das neue UN-Hochseeabkommen, die globalen Biodiversitätsziele und die Konvention zum Schutz wandernder Arten (CMS).

BEIFANG REDUZIEREN - MIT EINFACHEN MITTELN

Meeresschildkröten verfangen sich häufig unbeabsichtigt in Fischernetzen. Gemeinsam mit Fischer:innen arbeitet der WWF daher an der Entwicklung alternativer Fangmethoden – etwa den Rundhaken anstelle der klassischen J-Haken. Die Folge: Der Beifang von Schildkröten konnte so lokal um bis zu 90 Prozent gesenkt werden.

REHABILITATION

In eigenen Schutzzentren werden Meeresschildkröten gesund gepflegt und anschließend wieder freigelassen. Sie erhalten die nötige Unterstützung, um sich von



© PHILIPP KANSTINGER/WWF

Diese Grüne Meeresschildkröte hat sich in einem Treibnetz verfangen und ist ertrunken. Jedes Jahr sterben Hunderttausende Schildkröten ungewollt in Fischernetzen und an Langleinen.



© JURGEN FREUND/WWF

Der WWF arbeitet gemeinsam mit Fischer:innen an alternativen Fangmethoden, wie etwa den sogenannten Rundhaken (links). Werden diese statt der üblichen J-Haken (rechts) verwendet, führt das zu 90 Prozent weniger Beifang von Schildkröten!

Verletzungen oder Krankheiten zu erholen und fit für die Rückkehr in die Freiheit zu werden.

ILLEGALEM HANDEL DEN RIEGEL VORSCHIEBEN

Über das internationale Artenschutzprogramm TRAFFIC – eine Initiative von WWF und IUCN – wird der illegale Handel mit Schildkrötenpanzern, Eiern und Fleisch überwacht und Regierungen werden bei der Strafverfolgung unterstützt. Denn obwohl Meeresschildkröten vielerorts gesetzlich geschützt sind, floriert der Schwarzmarkt weiterhin.

ÖKOTOURISMUS

Stabile Schildkrötenbestände haben nicht nur ökologischen, sondern auch wirtschaftlichen Wert. Der WWF hat in Studien gezeigt: Mit Ökotourismus lässt sich in vielen Regionen mehr erwirtschaften als mit dem Verkauf von Schildpatt oder Schildkrötenfleisch. Beobachtungstouren ziehen jedes Jahr Tausende Besucher:innen an – und schaffen Einkommen für lokale Gemeinden.

BILDUNG UND AUFKLÄRUNG

Ob in Schulen, Gemeinden oder bei Tourist:innen – der WWF setzt auf Bildung. Denn nur wer versteht, wie wertvoll und gefährdet Meeresschildkröten sind, wird sich für ihren Schutz einsetzen.



© NATUREPL.COM/SHANE GROSS/WWF

Mangrovenwälder sind nicht nur wichtige Lebensräume für Meeresschildkröten. Als natürlicher Schutz zwischen Küste und Meer sind sie ein Paradies der Artenvielfalt und entscheidend für den Klimaschutz.

ERFOLGE IN GRIECHENLAND ...

Die intensive Schutzarbeit des WWF trägt Früchte: In Griechenland, am Strand von Sekania auf Zakynthos – einem der wichtigsten Nistplätze im Mittelmeer –, wurden 2024 über 2.350 Nester der Unechten Karettschildkröte gezählt. So viele wie nie zuvor! Auch die Zahl überlebender Jungtiere war außergewöhnlich hoch. Ein klarer Beweis dafür, dass jahrzehntelanger Einsatz wirkt: Der WWF hatte das Gebiet bereits 1994 aufgekauft und unter Schutz gestellt. Heute erholt sich dort die Population sichtbar – ein Hoffnungsschimmer für die Art und ein Vorzeigebispiel für erfolgreichen Naturschutz.

... UND IN TUNESIEN

Auch in Tunesien gelang ein bedeutender Durchbruch: 2024 wurden erstmals an der Nordküste Nester der Unechten Karettschildkröte entdeckt. Rund um Bizerte schlüpfen über 130 Jungtiere in fünf Nestern und erreichten sicher das Meer. Auch in anderen Teilen Tunesiens war die Saison erfolgreich: In Mahdia schafften es 639 Jungtiere aus zehn Nestern ins Meer, während auf der Insel Djerba insgesamt 102 junge Schildkröten entdeckt wurden. Diese Erfolge sind das Ergebnis intensiver Schutzmaßnahmen und wurden von lokalen Partnerorganisationen koordiniert. „Solche Fortschritte zeigen eindrucksvoll, was möglich ist, wenn lokales Engagement und internationale Unterstützung Hand in Hand gehen“, freut sich Simone.

Neben dem Schutz der Nester wird auch die Bevölkerung sensibilisiert – etwa durch Umweltbildungsprogramme für Kinder. Die Maßnahmen sind Teil eines Projekts, das in Zusammenarbeit mit dem „North African Sea Turtle Network“ umgesetzt wird. Der WWF koordiniert diese Initiative, an der sowohl UNEP (United Nations Environment Programme) als auch lokale, kleine NGOs teilnehmen. Jedes gerettete Nest ist ein Schritt in Richtung Zukunft dieser bedrohten Art.

Unsere Meere sind nicht nur Heimat der Meeresschildkröten – sie sind ein komplexes, empfindliches Ökosystem und lebenswichtig für Millionen von Arten. Und auch für uns Menschen: Gesunde Ozeane sichern Nahrung, regulieren das Klima und bieten unersetzliche Lebensgrundlagen.



SO HELFEN SIE MEERESSCHILDKRÖTEN

MÜLL VERMEIDEN

Halten Sie Strände und Meere sauber, indem Sie Müll vermeiden, keine Luftballons steigen lassen und entsorgen Sie alte Angelutensilien verantwortungsvoll. Reduzieren Sie Ihren Plastikkonsum, indem Sie auf Mehrwegprodukte umsteigen, Mikroplastik in Kosmetik vermeiden und Plastik korrekt entsorgen und recyceln.



ABSTAND HALTEN

Nicht berühren, füttern oder hetzen. Schildkröten spüren es, wenn man ihren Panzer anfasst, das kann für sie sehr stressig und verstörend sein. Vermeiden Sie Bootsollisionen und beobachten Sie Schildkröten am besten im Rahmen geführter Programme, die den Schutz der Tiere gewährleisten.



HINDERNISSE ENTFERNEN

Nehmen Sie Freizeitausrüstung wie Sonnenschirme und Liegestühle mit, glätten Sie vor Verlassen des Strandes den Sand und füllen Sie Löcher auf – damit Schildkröten ungestört nisten können und ihre Jungtiere sicher den Weg ins Meer finden.



BEFAHREN SIE KEINE NISTSTRÄNDE!

LICHT AUS

Halten Sie Niststrände nachts dunkel und schirmen Sie Licht ab, sodass es vom Strand aus nicht sichtbar ist.



IM NOTFALL HILFE HOLEN

Wenn Sie eine verletzte, gestrandete oder in Müll verfangene Meeresschildkröte entdecken, informieren Sie umgehend die Küstenwache oder Fachleute – nur geschulte Einsatzkräfte können den Tieren richtig helfen.



WENIGER FISCH UND MEERESFRÜCHTE ESSEN

Achten Sie auf die Fangmethode und auf die Herkunft von Fisch. Langleinen, Schleppnetze und Kiemennetze verursachen den höchsten Beifang.



KEINE SCHILDKRÖTEN-SOUVENIRS KAUFEN

Wenn Sie sich unsicher sind, ob ein Produkt echt oder künstlich ist, fragen Sie nach und gehen Sie auf Nummer sicher, indem Sie es nicht kaufen – das gilt auch für Schildkrötensuppe.



SCHUTZPROJEKTE UNTERSTÜTZEN

Helfen Sie uns beim Schutz der Meeresschildkröten mit einer WWF-Meeres-Patenschaft.
► www.wwf.at/patenschaft/schildkroete





POPA-LANGUR



WISSENSCHAFTLICHER NAME
Trachypithecus popa



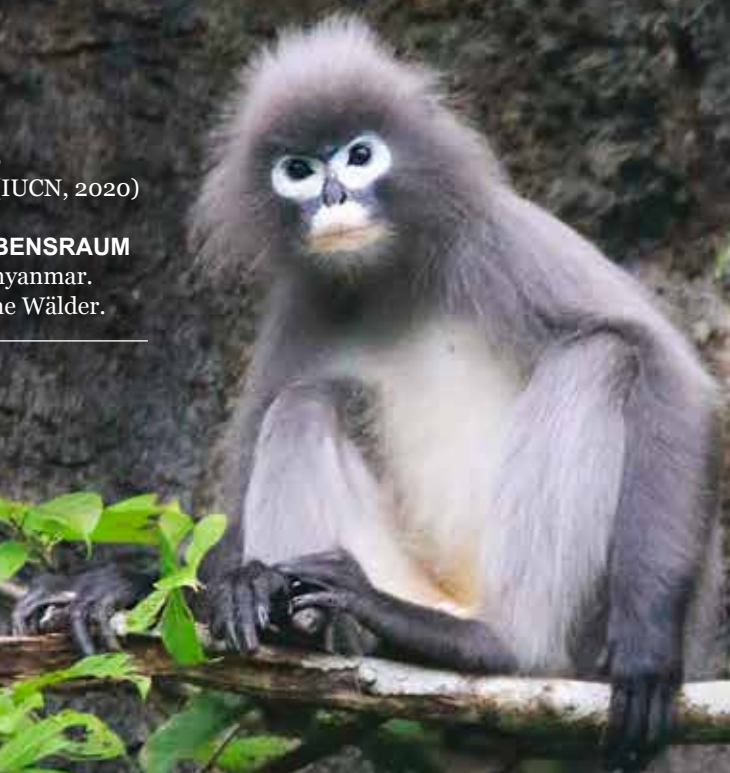
FAMILIE
Meerkatzenverwandte



GEFÄHRDUNGSSTATUS
Vom Aussterben bedroht (IUCN, 2020)



VERBREITUNG UND LEBENSRAUM
Ausschließlich in Zentralmyanmar.
Tropische und subtropische Wälder.



GRÖSSE

Körper: 50–60 cm, Schwanz: 72–90 cm

GEWICHT

Bisher wurde nur ein Weibchen gewogen – es brachte sieben Kilogramm auf die Waage.

FARBE

Dunkelbraun oder graubraun gefärbter Rücken und weiße oder graue Bauchseite. Weiß oder grau sind Augenringe, Kinn und die Arm- und Beininnenseiten. Jungtiere haben ein cremeweißes Fell.

NEUENTDECKUNG

2020 wurde der Popa-Langur erstmals als eigenständige Art beschrieben. Die Affen erhielten ihren Namen durch den Berg Popa in der Myingyan-Ebene, einen inaktiven Vulkan, in dessen Umgebung sie leben.

ERNÄHRUNG

Der Popa-Langur ernährt sich von Blättern, Früchten, Blattstielen und anderen Pflanzenteilen.

DIE LETZTEN IHRER ART

Insgesamt gibt es nur noch 200 bis 250 Tiere, darunter 135 bis 176 ausgewachsene Individuen. Sie leben in vier isolierten Populationen zwischen den Flüssen Irrawaddy und Saluen. Sie werden gejagt, da in der traditionellen Medizin der Verzehr ihrer Mägen als heilend gilt.

Dieser besondere Schnappschuss eines Popa-Langurs gelang Nay Myo Shwe vom WWF Myanmar.

© NAY MYO SWE/WWF MYANMAR

TEAM
PANDA
aktuell



FANTASTISCHE FLÜSSE

WASSERWELT VOLLER LEBEN



Lieber TEAM-
PANDA-Fan,

schließ deine Augen!

Hörst du das Rauschen des Wasserfalls? Das Plätschern des Bächleins? Wie Wellen sanft ans Ufer schwappen? Tropfen über Steine hüpfen? Eine Quelle sprudelt? Willkommen in der **Welt der wilden Flüsse!** Wir zeigen dir, was sich unter dem, über dem und um das Wasser tut. Es wird tierisch, versprochen!

Einen schönen Sommer am Wasser wünschen dir

Karin & Michael

Auf Entdeckungsreise am Fluss!

Flüsse sind mehr als Wasser, das von oben nach unten fließt. Sie sind **wild, frei und voller Leben** – wenn wir Menschen sie lassen. Zwängen wir Flüsse nicht in einen Betontrichter und können sie fließen, wie es ihnen gefällt, schaffen sie Lebensräume für viele unterschiedliche Tiere. Wir zeigen dir ein paar besonders spannende. Auf die Plätze, fertig, Fluss!



Eisvogel, Bachforelle und Fischotter treiben es über und unter Wasser bunt.



Biber

Er baut wie ein Weltmeister. Der Nager ist ein großartiger Landschaftsgestalter. Der Biber fällt Bäume mit seinen kräftigen Zähnen, baut Burgen oder Dämme und staut Bäche auf. Damit schafft er seiner Familie ein sicheres Zuhause – und vielen anderen Tierarten neuen Lebensraum.

Biber
Video-Tipp!

Michi und Karin
erzählen dir mehr über
den fleißigen Baumeister.



► y2u.be/fNw2WdwGiOE



WILLKOMMEN AM FLUSS!

Video-Tipp!

Was sind lebendige Flüsse?

Warum sollen Flüsse frei fließen?
Wann ist ein Fluss lebendig?
Das und mehr erklären
dir Karin und Michi.



► y2u.be/u99wL454wxg

Fischotter

Obwohl er auch an Land lebt, schwimmt und taucht er mit einer beeindruckenden Leichtigkeit dank seines langen Körpers, der Schwimmhäute an den Pfoten und seines dichten, schönen Fells. Es hat bis zu 70.000 Haare pro Quadratzentimeter. Zum Vergleich: Beim Menschen sind es nur etwa 120.



Bachforelle

Sie liebt kaltes Wasser. Sie kann sehr gut sehen und sehr schnell schwimmen. Das macht die Bachforelle zu einer starken Jägerin in Flüssen und Bächen. Vor allem Insekten schmecken ihr, aber auch kleine Fische, Krebse oder Schnecken. Mit schnellen Bewegungen ihrer Schwanzflosse gräbt sie flache Gruben in den sandigen Kiesboden. Darin legt das Weibchen 1.000 bis 1.500 Eier ab, aus denen der Nachwuchs schlüpft.



Sumpfschildkröte

In Österreich gibt es nur eine einzige Schildkrötenart: die Europäische Sumpfschildkröte. Wenn ihr der Biber einen Baum fällt oder Äste aus dem Wasser ragen, nimmt sie darauf gern ein Sonnenbad. So wärmt sie sich auf. Bei Gefahr zieht sie sich in ihren Panzer zurück. Sie ist eine fantastische Schwimmerin und Taucherin. Sie kann sogar unter Wasser atmen!



Flusskreb

Mit seinen Scheren jagt er, verteidigt sich gegen seine Feinde und gräbt seine Wohnhöhlen. Tagsüber ruht der Flusskreb versteckt im Fluss. Nachts sucht er dort nach Nahrung. Er frisst Fische, Schnecken, Insekten und Pflanzen, aber auch kranke und tote Tiere. Deswegen ist er auch ein „Gesundheitspolizist“ der Natur.



Eisvogel und Bienenfresser

Diese bunten Vögel sehen einander sehr ähnlich. Der eine jagt pfeilschnell kleine Fische im Wasser. Der andere frisst lieber Bienen. Doch beide lieben Flüsse! Bienenfresser ziehen in den steilen Lehmwänden entlang der Ufer ihre Jungen auf. Der Eisvogel lauert auf Bäumen am Fluss auf seinen nächsten Sturzflug ins Wasser.



SUMPFSCHILDKRÖTE: ADOBE STOCK/186117119; BACHFORELLE: ADOBE STOCK/578037819
FLUSS: ADOBE STOCK/818128908; BIBER: ADOBE STOCK/122284629; FISCHOTTER: DON GETTY; EISVOGEL: WILD WONDERS OF EUROPE/ELASZLO NOVAK/WWF;
BIENENFRESSER: WILD WONDERS OF EUROPE/MARCO VARESE/WO/WWF; FLUSSKREBS: ADOBE STOCK/140946118

So tolle
Tiere!





PANDAstische Unterstützung!

Victoria, Emily und Samuel zeigen: Gemeinsam sind wir stark! Mit viel Einsatz und Kreativität sammeln sie Spenden für die Naturschutzarbeit des WWF. Wir sind stolz und sagen DANKE!



Victoria und Emily

Am „Stop Littering Day“ der Gemeinde Trumau (NÖ) veranstalteten die beiden zehnjährigen Umweltschützerinnen eine **Tombola** mit regionalen Produkten.

Der Losverkauf brachte über 140 Euro für Projekte des WWF. An ihrem **Infostand** klärten sie über nachhaltige Kleidung auf. **Zwei Mädels, zwei tolle Aktionen!**



Samuel und die Eisbären

Er liebt Eisbären. Er will aktiv zu ihrem Schutz beitragen. Also bastelt sich Samuel (sieben Jahre) eine **Spendenbox**. Er redet mit Verwandten. Er erzählt davon Bekannten. Und er sammelt über 400 Euro! Die übergibt er unserem internationalen Programmleiter Georg.

Das Geld geht direkt in die Eisbärschutz- und -forschungsarbeit des WWF. Super!

TEAM
PANDA
aktiv



Bastel-
Tipp!

DEIN WINDRAD

Ein kühler Windstoß im heißen Sommer – und schon dreht sich dein selbst gebasteltes Windrad! Frisch und bunt. Hier geht's zur Bastelanleitung:



► [wwf.at/artikel/tepa-windrad-basteln](https://www.wwf.at/artikel/tepa-windrad-basteln)

Kino-
Tipp!



TAFITI - AB DURCH DIE WÜSTE

Das mutige Erdmännchen Tafiti begibt sich auf ein lebensveränderndes Abenteuer, um seinen verletzten Opapa zu retten. Während es tapfer durch die Wüste reist und zahlreiche Gefahren meistert, wird es von Pinsel, einem lebhaften Pinselohrschwein, begleitet. Werden sie es schaffen, das kranke Erdmännchen zu retten, und wird ihre Freundschaft den Prüfungen standhalten?

Kinostart: 4. September 2025

Filmtrailer und mehr Infos:

► filmladen.at/tafiti



Web-Tipp!

TEAM-PANDA-Newsletter

Videos, Referate, Gewinnspiele, Basteltipps und vieles mehr!

Melde dich gleich an ► [wwf.at/tpnl](https://www.wwf.at/tpnl)



Wahnsinnig toll!



[wwf.at/teampanda](https://www.wwf.at/teampanda)



WO TIGER EINE ZUKUNFT HABEN



PROJEKTREISE NACH SÜDOSTASIEN

Georg Scattolin, Biologe und Leiter des internationalen Programms beim WWF Österreich, reiste Mitte März 2025 nach Südostasien. Mitgebracht hat er uns Eindrücke von seiner Projektreise in die Dawna-Tenasserim-Region.

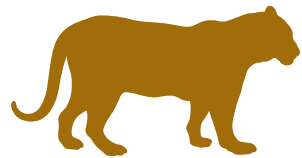


Mein Name ist Georg Scattolin, ich bin beim WWF Österreich für das internationale Programm zuständig. Auf meiner Projektreise habe ich spannende Eindrücke gesammelt, die ich mit Ihnen teilen möchte ...

Ich bin jedes Mal tief beeindruckt, wenn ich diese Grenzregion zwischen Myanmar und Thailand bereise. Die biologische Vielfalt ist überwältigend! Hier leben Tiger, Leoparden, Asiatische Elefanten, aber auch Makaken, Languren, Tapire, Große Hornvögel, asiatische Störche, Irawadi-Hörnchen und viele mehr.

AUF SPURENSUCHE IM GRÖSSTEN NATIONALPARK THAILANDS

Eines unserer Projektgebiete befindet sich im Nationalpark Kaeng Krachan in Thailand, der mit fast 3.000 Quadratkilometern der größte Nationalpark des Landes ist. Wir arbeiten hier intensiv und über die Nationalparkgrenzen hinaus an der Schutzgebietsvernetzung. Das bedeutet, wir stellen sicher, dass Tierarten vom Norden des Landes in den Süden wandern können. In dieser Region arbeiten wir auch an einem der ehrgeizigsten Schutzprojekte für Tiger. Das ist keine leichte Aufgabe: Die Primärwälder Thailands sind stark zerstört, die Wilderei allgegenwärtig, und die Zerschneidung durch Straßen und Infrastruktur setzt dem Lebensraum und damit auch den Tigern zusätzlich zu.



WENN WIR DEN TIGER RETTEN, RETTEN WIR GANZE ÖKOsysteme.

Tiger sind eine sogenannte „Schirmart“, deren Schutz gleichzeitig vielen anderen Arten zugutekommt: Wenn wir den Tiger retten, retten wir ganze Ökosysteme.

RETTUNG FÜR TIGER – UND FÜR VIELE ANDERE ARTEN

Gemeinsam mit unseren Partner:innen vor Ort setzen wir auf viele Maßnahmen, von Pflegeeinsätzen im Gelände, um degradierte Lebensräume wiederherzustellen, bis zur engen Zusammenarbeit mit Wildhüter:innen, die für mich wahre Held:innen des Alltags sind. Sie durchstreifen bei glühender Hitze oder strömendem Regen die Wälder, kennen jeden Pfad und jedes Geräusch. Es war mir eine große Ehre, einige von ihnen begleiten zu dürfen – etwa beim Kontrollieren von Wildtierkameras, die tief im Dschungel installiert sind. Der WWF bildet Ranger:innen aus und stellt Ausrüstung wie Schlafsäcke und Moskitonetze zur Verfügung. Diese „Basisausrüstung“ bekommen sie vonseiten der Regierung oftmals nicht, sie ist aber bei den schwierigen Bedingungen im Dschungel unglaublich wichtig und hilfreich.

WAS WILDTIERKAMERAS VERRATEN

Diese Kameras liefern uns unglaublich wichtige Informationen: Welche Arten leben im Gebiet? Wie viele Tiger gibt es? Wo sind ihre bevorzugten Wander-routen und Aufenthaltsorte? Die Bilder helfen uns, Projekte zu planen, aber auch, um zu messen, ob unsere Arbeit greift und sich die Bestände erholen. Elefant, Nebelparder, Marmorkatze, Zibetkatze, Schwarzer Panther, Stachelschwein, Rothund, Malaiischer Tapir ... das sind einige der Tiere, die wir auf den Wildtier-kamerabildern entdeckt haben. Und ja, auch Tiger: 140 Individuen konnten wir mittlerweile anhand ihrer einzigartigen Streifenmuster identifizieren und in unserer Datenbank registrieren! Diese Muster sind so individuell wie ein Fingerabdruck.

© THOMAS CRISTOFOLLETTI/WWF



Die Wildhüter:innen kennen die Wälder wie ihre Westentasche. Es ist beeindruckend und lehrreich, mit ihnen in den Wäldern unterwegs zu sein, z. B. um Wildtierkameras zu kontrollieren.



Diese Wälder in der Dawna-Tenasserim-Region beherbergen eine riesige biologische Vielfalt. Hier leben Tiger, Leoparden, Elefanten, aber auch Makaken, Tapire, Hornvögel ...

Übrigens, einen Tiger habe ich bisher noch nie mit eigenen Augen in freier Wildbahn gesehen. Einmal haben wir frische Tigerspuren entdeckt – das ist wirklich ein besonderes Gefühl, wenn man weiß, genau hier war vor wenigen Stunden ein Tiger unterwegs. Ich kann Ihnen sagen: Da schlägt das Herz gleich schneller! Man spürt plötzlich ganz deutlich, was es bedeutet, diesen Lebensraum mit einem so majestätischen Tier zu teilen.

GRENZENLOSE ZUSAMMENARBEIT

Projektbesuch bedeutet neben magischen Momenten in der Natur auch viele Besprechungen mit den Kolleg:innen vor Ort. Ein wertvoller Austausch, den ich immer sehr



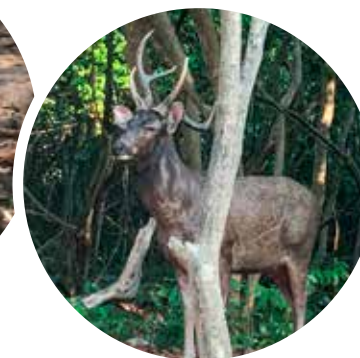
© GEORG SCATTOLIN/WWF

Wertvoller Austausch mit den Kolleg:innen vor Ort: Wir stimmen Schutzmaßnahmen für Tiger, für Sambarhirsche und für ihre Lebensräume ab.

© GEORG SCATTOLIN/WWF (4x)



Ich hatte die Möglichkeit, mir im Projektgebiet ein Bild davon zu machen, wie unsere Projekte wirken. Das sind immer die ganz besonderen Momente auf so einer anstrengenden, intensiven Reise. Ich konnte z. B. Sambarhirsche und Makaken beobachten – ein tolles Gefühl!



Drei Waldkomplexe in Thailand sind für Tiger besonders wichtige Lebensräume. Sie erstrecken sich über 12.000 km².

BEWUSSTSEIN SCHAFFT ZUKUNFT

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit vor Ort ist die Umweltbildung. Sie ist sehr arbeitsintensiv, aber unverzichtbar. Besonders Kinder und Jugendliche sollen verstehen, wie wertvoll das letzte stabile Tigervorkommen Südasiens ist – und dass es sich lohnt, dieses Naturerbe zu schützen. Nur wenn die Menschen hinter dem Tiger stehen, hat er eine Zukunft.

NATURSCHUTZ, DER WIRKT

Ich nehme von dieser Reise viele Eindrücke mit, z. B. von inspirierenden Gesprächen und eindrucksvollen Begegnungen im Wald, und die Gewissheit, dass unsere Arbeit wirkt. Es ist ein langer Weg. Aber wir gehen ihn gemeinsam – mit Partner:innen, mit Ranger:innen und mit Ihnen. Danke, dass Sie diese Arbeit möglich machen!

Ihre Spende wirkt auf vielfache Weise und schenkt den Tigern eine Zukunft. Aber nicht nur den Tigern. Denn wenn wir den Tiger retten, retten wir so viel mehr: kostbare Lebensräume, viele andere Tierarten und auch die Lebensgrundlage für Menschen.

schätze und der sehr wichtig ist, damit wir die gemeinsamen Projekte erfolgreich vorantreiben können. Nur durch gute Zusammenarbeit können wir die Schutzgebiete vernetzen, grenzüberschreitende Strategien entwickeln – denn die Tiger kennen keine Landesgrenzen. Die drei großen Waldkomplexe Thailands, die für Tiger überlebenswichtig sind, liegen allesamt nahe der Grenze zu Myanmar. Hier braucht es echte internationale Kooperation.

LEBENSRAÜME WIEDERHERSTELLEN

Schutzgebietsaufbau und -management sind wichtig, aber auch degradierte Lebensräume wieder attraktiv für Tiger und für Beutetiere zu machen ist notwendig: Wir entfernen etwa dichtes Gestrüpp und standortfremde Pflanzen, damit wieder Grasland entsteht. Für die Beutetiere der Tiger, wie etwa die Sambarhirsche, sind solche offenen Flächen überlebenswichtig. Außerdem legen wir Salzleckstellen an, die von Wildtieren gut angenommen werden und zur Stärkung der Populationen beitragen.

RÜCKKEHR DER SAMBARHIRSCHE

Besonders interessant war für mich auch der Besuch bei einem Projekt zur Wiederansiedlung von Sambarhirschen – einem der Hauptbeutetiere des Tigers. Diese scheuen Tiere wurden stark bejagt, ihre Bestände sind vielerorts zusammengebrochen. In Zusammenarbeit mit der thailändischen Regierung helfen wir nun in fünf Aufzuchtstationen mit, wieder stabile Populationen aufzubauen. Die Tiere werden nach und nach ausgewildert. Spannend dabei ist: Die in Gefangenschaft geborenen Tiere gewöhnen sich nach der Auswilderung erstaunlich schnell an das Leben in der Wildnis. Sie nehmen rasch ein natürliches Verhalten an und integrieren sich in den Lebensraum.

DEN TIGERN AUF DER SPUR

Ein kleiner Videoeinblick in meine Reise
► y2u.be/VK2AKIUD9I8

Was mich besonders freut: Eine Tigerfamilie wurde dieses Jahr in Thailands Wäldern gesichtet. Hier geht's zum Video:

► www.at/wwf-erfolg-kleine-tiger-familie-in-thailands-waeldern-gesichtet





© MICHEL GUNTHER/WWF

Nachhaltige Fischerei heißt, es wird nur so viel Fisch aus dem Meer geholt, wie wieder nachwachsen kann. Der Einsatz schonender Fangmethoden soll Beifang weitgehend vermeiden und den Meeresboden nicht schädigen. So bleiben die Fischbestände gesund – und das Gleichgewicht im Meer intakt. Wir haben dem WWF-Fischereiexperten und Meeresbiologen Axel Hein dazu einige Fragen gestellt.

Immer mehr Verbraucher:innen wollen einen Beitrag gegen die Ausbeutung der Ozeane leisten und fragen Fisch und Meerestiere aus umweltverträglichen Fischereien nach.

VERANTWORTUNGSVOLLER FISCHKONSUM



WWF-FISCHRATGEBER

Welcher Fisch ist nachhaltig?
Was besser nicht essen?

► wwf.at/fischratgeber

Warum setzt sich der WWF für nachhaltige Fischerei ein?

Weltweit gelten über 37 Prozent der kommerziell genutzten Fischbestände als überfischt und 50 Prozent als maximal genutzt (Stand: Juni 2024). Wenn wir so weitermachen, gefährden wir nicht nur viele Fischbestände, sondern auch die Lebensgrundlage von Millionen Menschen, die vom Fischfang abhängig sind. Der WWF setzt sich weltweit für nachhaltige Fischerei ein – durch wissenschaftliche Forschung, politische Lobbyarbeit, Zusammenarbeit mit Fischereibetrieben und Aufklärung der Verbraucher:innen.

Worauf können Verbraucher:innen beim Einkauf achten?

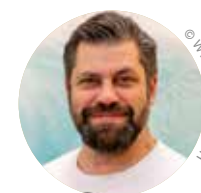
Generell gilt: weniger Fisch, aber dafür aus nachhaltiger Quelle beziehen. Biofisch aus Österreich ist erste Wahl und hinsichtlich Frische, Qualität und kurzer Transportwege unschlagbar. Da Österreich aber rund 95 Prozent des konsumierten Fisches importiert, stammt der überwiegende Teil aus den Meeren oder aus Zuchtbetrieben. Der WWF-Fischatgeber bietet hier einen guten Überblick: Im einfachen Ampelsystem werden Fischarten nach ihrer Umweltverträglichkeit bewertet. Siegel wie Bio, MSC und ASC geben darüber hinaus eine schnelle und verlässliche Orientierung – und sind nicht zertifizierten Produkten jedenfalls vorzuziehen.



© JOOST VAN UFFELDEN/WWF

Gütesiegel sollen beim Fischkauf helfen. Wie bewertet der WWF das MSC-Siegel?

Der Marine Stewardship Council (MSC) wurde 1997 gegründet, um die globale Fischerei mit einem umfassenden Umweltstandard schrittweise ökologischer zu gestalten. Der WWF und Unilever starteten die Initiative, weil die Politik zu wenig tat.



© WWF ÖSTERREICH

Besser Bio-, MSC- oder ASC-zertifizierten Fisch kaufen als nicht zertifizierten!

Axel Hein
Meeresbiologe, Fischereiexperte
WWF Österreich

Mittlerweile ist der MSC eine unabhängige, gemeinnützige und nichtstaatliche Organisation. Für Fischereien entstand durch das Zertifizierungssystem ein Anreiz, nachhaltiger zu arbeiten. MSC-Fischereien haben wichtige Verbesserungen gebracht – bisher schädliche Fischereien wurden umweltschonender. Über 500 Fischereien sind derzeit zertifiziert, weitere befinden sich im entsprechenden Prozess. Produkte der ausgezeichneten Fischereien tragen einen kleinen, blauen Fisch, das MSC-Logo.

Der MSC ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Im Wachstum und in der Vielzahl der Fischereien liegt aber auch die Herausforderung, die Qualität für jede einzelne Zertifizierung sicherzustellen. Der WWF sieht im MSC-System dringenden Verbesserungsbedarf. Daher beeinspruchen wir immer wieder Zertifizierungen von Fischereien, wenn sie in unseren Augen nicht den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Dazu sind wir im laufenden kritischen Dialog mit MSC. Wir arbeiten daran, dass Kritik am MSC konstruktiv umgesetzt wird und zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Zertifizierungssystems führt. Der WWF ist der Ansicht, dass eine hochwertige Zertifizierung von Fisch und Seafood ein wichtiger Bestandteil in einer Reihe von Maßnahmen zum Schutz und zum Erhalt der Meeresumwelt sein kann. Auch wenn der MSC gerade hinter seinem Potenzial zurückliegt, empfehlen wir MSC als derzeit bestes verfügbares Wildfisch-Siegel am Markt.

Wie steht es um die Nachhaltigkeit von Fischgerichten, die in beliebten Mittelmeerrurlaubsländern wie Kroatien oder Griechenland serviert werden? Entspricht das Versprechen von Frische und Regionalität der Realität?

Leider ist das oft nur ein schöner Schein. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass ein erheblicher Teil des konsumierten Fisches im Mittelmeerraum gar nicht aus den umliegenden Gewässern stammt. Die natürlichen Fischbestände sind längst nicht mehr in der Lage, den Bedarf zu decken. Fische wie Dorade oder Wolfsbarsch, die oft auf den Speisekarten stehen, stammen fast ausschließlich aus Zuchtanlagen.

Verantwortungsvoller Fischkonsum



Mittelmeerurlaub
Oft landet Hai auf dem Teller, illegal als Schwertfisch deklariert. Dabei sind Haipopulationen im Mittelmeer bereits drastisch überfischt. Mehr als die Hälfte der Arten sind gefährdet, ein Drittel sogar akut.

Dort werden sie häufig mit Fischfutter aus südamerikanischem Fischmehl aufgezogen. Häufig werden auch

Importe unter wenig aussagekräftigen Namen wie „Red Snapper“ verkauft – welcher Fisch genau auf dem Teller liegt, bleibt meist unklar. Lokale Garnelen werden vielerorts noch mit Grundschleppnetzen gefangen, einer Methode, die den Meeresboden massiv schädigt. Zudem ist ihr ökologischer Fußabdruck ähnlich hoch wie der von Fleisch. Und was Tintenfisch angeht: Was oft als frische Calamari beworben wird, kommt in Wirklichkeit tiefgefroren aus Asien oder Lateinamerika.

Sollte ich keinen Fisch bestellen, wenn ich am Mittelmeer auf Urlaub bin?

Fragen Sie immer nach, woher der Fisch kommt. In der EU sind Restaurants verpflichtet, über die Herkunft von Fisch und Meeresfrüchten Auskunft zu geben. Kleine Schwarmfische wie Sardinen, Makrelen oder Bonitos sind meist weniger bedenklich als große Raubfische wie Thunfisch, Hai oder Schwertfisch, die teils illegal gefischt werden und im Ökosystem eine überaus wichtige Rolle spielen! Abgesehen davon sollte Fisch immer als seltene Delikatesse angesehen und ansonsten auf regionale, vegetarische Gerichte gesetzt werden.

GÜTESIEGEL

Das EU-Bio-Logo und die Siegel des Marine Stewardship Council (MSC) und des Aquaculture Stewardship Council (ASC) bieten eine schnelle Orientierung – im Unterschied zu Produkten ohne Zertifizierung.





DAS WWF-JUGENDNETZWERK STELLT SICH VOR

HAST DU SCHON VON GENERATION EARTH GEHÖRT?

Generation Earth ist das Jugendnetzwerk des WWF. Wir unterstützen den WWF in seiner Mission, die Naturzerstörung zu stoppen und einen Planeten zu schaffen, in welchem Mensch und Natur im Einklang leben.



Regelmäßige Workshops und Seminare bieten die perfekte Chance, eigene Ideen einzubringen und konkrete Projekte für die Natur zu planen. Hier entsteht unter anderem gerade das Projekt „Riverwalk“, das in den Monaten danach erfolgreich umgesetzt wurde.



Werde mit uns aktiv!
Ich freue mich darauf,
dich kennenzulernen!

Georgina Weinhart
Programm-Managerin von Generation Earth

**KOMM ZU EINEM UNSERER
NÄCHSTEN EVENTS UND LERNE
UNS PERSÖNLICH KENNEN.**

Aktuelle Angebote findest du unter
► generationearth.at

Verpasse keine News und melde dich
zum Newsletter an (via Website) und
folge uns auf Instagram!
@ [instagram.com/wwfgenerationearth](https://www.instagram.com/wwfgenerationearth)

Gerne kannst du dich auch direkt
via E-Mail melden bei
info@generationearth.at

Wir freuen uns auf dich!

WIE WIR DAS MACHEN?

Wir helfen jungen Menschen dabei, für unseren Planeten aktiv zu werden! Und das auf sehr unterschiedliche Weise:

NATURVERBINDUNG: Wir sind überzeugt, dass wir das schützen, was wir lieben. Daher bieten wir Gelegenheiten, raus in die Natur zu gehen, um diese besser kennen und verstehen zu lernen.

AKTIVER NATURSCHUTZ: Wir ermöglichen, aktiven Naturschutz zu betreiben, indem wir regelmäßige Angebote schaffen, bei welchen man „hands-on“ etwas für die biologische Artenvielfalt und den Schutz von heimischen Arten tun kann.

EMPOWERMENT UND LEADERSHIP: Wir möchten euch ermutigen, persönlich zu wachsen, die Welt als gestaltbar wahrzunehmen und gemeinsam einen Wandel anzustoßen, sodass ein gutes Leben für alle möglich ist! Ob bei einem Sommercamp, bei welchem ihr das Programm mitgestalten könnt, oder die Planung eigener Projekte im Naturschutzbereich – probiert euch bei uns aus und macht neue Erfahrungen! Wir glauben an euch.

WIR WOLLEN HOFFNUNG GEBEN, NACHHALTIGEN AKTIVISMUS ERMÖGLICHEN UND EINE GEMEINSCHAFT BIETEN, UM GEMEINSAM DIE VERÄNDERUNG ZU SEIN, DIE WIR IN DER WELT SEHEN MÖCHTEN!

Unsere Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren, die sich für die Themen des WWF interessieren und erste Schritte in den Aktivismus machen wollen.



In vielen Teilen Österreichs zeigt sich seit Jahrzehnten ein dramatischer Trend: Städte und Ortsgebiete wachsen ungebremst, sie „fressen“ sich mit Häusern, Straßen und Parkplätzen immer weiter in die grüne Landschaft hinein.

LAND DER BERGE, LAND DER BAGGER!?

Wo früher fruchtbare Äcker unsere Lebensmittel lieferten, breiten sich heute verstreute Siedlungen aus. Alpine Naturräume sind zu Kulissen für Chaletdörfer und Skitourismus geworden. Auf einst grünen Wiesen stehen heute große Einkaufsparks. Und im Ortskern, wo man früher einkaufen ging? Leere Schaufenster statt belebter Geschäfte.

HEIMAT BIST DU Toter BÖDEN

Seit Jahrzehnten versagt die heimische Politik beim Schutz unserer wertvollen Böden. Laut aktuellem WWF-Bodenreport gehen täglich im Schnitt elf Hektar Boden verloren. Überall im Land werden neue Verbauungsprojekte hinbetoniert. Wenn das so weitergeht, wird aus dem „Land der Berge“ und „Land der Äcker“ bald das „viel verbaute Österreich“. Um auf diese Zerstörung aufmerksam zu machen, hat der WWF die Bundeshymne neu getextet. Gleich Reinhören
► natur-statt-beton.at

BODENSCHUTZ SICHERT LEBENSGRUNDLAGEN

Ein Umdenken ist längst überfällig: Gesunde Böden sind – wie sauberes Wasser und Luft – eine unverzichtbare Lebensgrundlage. Sie spielen eine zentrale Rolle im Kampf gegen die Klimakrise, für den Erhalt der biologischen Vielfalt und unsere Ernährungssicherheit. Die Politik muss handeln: Es braucht eine verbindliche Obergrenze für den Bodenverbrauch. Die intakten



Gewerbeflächen mit riesigen Hallen und Parkplätzen in Ohlsdorf (Oberösterreich).



Vom Neusiedler bis zum Bodensee, vom ausgedehnten Gewerbepark bis zum Chaletdorf mitten in den Alpen: Österreich wird durch zahlreiche Verbauungsprojekte zunehmend verhöthelt, verschandelt und versiegelt.

Simon Pories
WWF-Bodenschutzsprecher

**JETZT
UNTERSCHREIBEN!**



Jede Minute zählt: Während Sie das hier lesen, gehen 76 Quadratmeter wertvoller Boden unwiederbringlich verloren.

Helfen Sie mit – unterschreiben Sie jetzt unsere dem Magazin beiliegende Petition gegen den Flächenfraß! Oder tun Sie das online ► natur-statt-beton.at

Informieren Sie auch Familie, Bekannte und Freund:innen. Gemeinsam können wir die Wende schaffen und unsere Lebensgrundlagen sichern!

Naturjuwele müssen konsequent vor Verbauung geschützt werden, das Steuersystem muss Anreize für einen sparsamen Umgang mit der wertvollen Ressource Boden schaffen. Gleichzeitig braucht es strenge Regeln in der Raumordnung, damit dubiose Umwidmungen und unnötige Versiegelungen der Vergangenheit angehören.



© ADOBE STOCK/122116573

Eine flache Schale mit frischem Leitungswasser bietet vielen Tieren eine willkommene Erfrischung.

WIE KANN ICH WILDTIEREN BEI HITZE HELFEN?

Schweißtreibende Temperaturen, aufgeheizter Asphalt und vertrocknete Pflanzen: Hitzewellen und Tropennächte treten in Österreich immer häufiger auf. Wenn Wasserquellen versiegen und Schattenplätze knapp werden, leiden auch Wildtiere unter der sommerlichen Hitze. Sie suchen nach Erfrischung und Schutz. Mit wenig Aufwand können wir ihnen dabei helfen, besser durch die heißen Tage zu kommen. Ob Garten, Terrasse oder Balkon – hier sind einfache Tipps, mit denen Sie tierischen Besuchern eine echte Erfrischung bieten können.

TRÄNKEN FÜR IGELE UND CO.

Bei andauernder Hitze trocknen viele natürliche Wasserstellen aus. Wildtiere wie Igel, Eichhörnchen, Vögel und Mäuse leiden deshalb schnell an Durst. Auch Insekten haben es schwer: Sie decken ihren Flüssigkeitsbedarf meist über Blütennektar, doch dieser wird bei Trockenheit knapper. Eine flache Schale (z. B. Blumentopfuntersetzer) mit frischem Leitungswasser kann hier rasch Abhilfe schaffen und wird von vielen Tieren als willkommene Erfrischung

angenommen. Vögel nutzen Wasserschalen gerne auch für ein erfrischendes Bad, denn sie können ihre Körpertemperatur nicht durch Schwitzen regulieren.

Regentonnen, Planschbecken und Pools sollten abgedeckt werden, wenn sie nicht in Gebrauch sind. So wird verhindert, dass durstige Tiere hineinfallen und möglicherweise ertrinken. Alternativ können kleine Ausstiegshilfen wie Rampen oder schräg gestellte Bretter angebracht werden.



DOS AND DON'TS: DAS IST BEI TRÄNKEN WICHTIG

Damit Wasserschalen wirklich helfen und nicht zur Gefahr werden, gilt es, einige Punkte zu beachten:

- **FLACHE WASSERSCHALEN VERWENDEN:** So können Insekten und kleine Tiere nicht ertrinken.
- **STEINE, MOOS UND ZWEIFE HINEINLEGEN:** Sie dienen als Landefläche, Kletter-, Ein- und Ausstiegshilfe.
- **WASSER TÄGLICH WECHSELN:** Frisches Wasser verhindert Krankheitsübertragungen.
- **STANDORT MIT BEDACHT WÄHLEN:** Die Tränken sollten im Schatten stehen und nicht direkt neben Büschen oder Bäumen platziert sein – so haben Katzen und andere Räuber keine Deckung.
- **REGELMÄSSIG REINIGEN:** Mindestens einmal wöchentlich gründlich mit heißem Wasser und einer Bürste säubern. Niemals chemische Reiniger nutzen!

SANDBÄDER FÜR VÖGEL

Vögel baden nicht nur im Wasser – auch trockene Sandbäder sind für sie wichtig. Sie helfen dabei, Parasiten aus dem Gefieder zu entfernen. Da natürliche Sandbadstellen immer seltener werden, freuen sich Amsel, Spatz und Co. über künstlich angelegte Sandbäder im Garten oder auf dem Balkon.

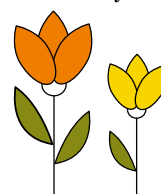
Dafür einfach eine flache Wanne mit Quarzsand füllen, den es im Baumarkt zu kaufen gibt. Anders als Wassertränken sollten Sandbäder jedoch in der Sonne stehen – die Hitze unterstützt zusätzlich die Parasitenbekämpfung. Wichtig: Auch der Sand sollte regelmäßig, etwa alle paar Wochen, ausgetauscht werden, um die Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden.



Viele Vögel nutzen Sandbäder, um ihr Gefieder von Parasiten zu reinigen.



Pflanzen wie Lavendel sind eine wichtige Nahrungsquelle für Hummeln und andere Insekten.



© MARION SCHINDLAUER



An besonders heißen Tagen sieht man Vögel oft mit weit geöffneten Schnäbeln – sie hecheln, ähnlich wie Hunde. Da auch Vögel nicht schwitzen können, nutzen sie ihre Atmung, um Flüssigkeit abzugeben und sich so abzukühlen.

GRÜN STATT GRAU

Ein naturnah bepflanzter Garten mit Hecken und Sträuchern bietet Vögeln und Wildtieren wichtige Rückzugsorte bei großer Hitze. Im Gegensatz dazu speichern Schottergärten, Kies- und Steinflächen die Wärme. Wer seinen Garten tierfreundlich gestaltet, setzt auf üppiges Grün – auch Laub- und Totholzhaufen an schattigen Plätzen sind wertvolle Lebensräume.

ZUCKERWASSER FÜR BIENEN?

Immer wieder wird empfohlen, einzelne geschwächte Bienen mit Zuckerwasser aufzupäppeln. Doch in der Regel ist das zwar gut gemeint, aber zwecklos: Wenn sich eine entkräftete Biene von ihrem Volk wegbewegt, ist sie meist krank. Wer Bienen und anderen Insekten im Sommer wirklich eine Freude machen möchte, setzt auf bienenfreundliche Bepflanzung. Besonders geeignet sind Lavendel, Kornblumen, Schafgarbe, Kapuzinerkresse oder blühende Kräuter wie Rosmarin, Salbei und Thymian.



Egal ob ein ersehnter Sprung ins kühle Nass oder ein erfrischendes Getränk hinter verdunkelten Fenstern: Immer häufiger heißt Sommer für viele auch ständige Suche nach einer erlösenden Abkühlung von der Hitze. Das ist nicht verwunderlich.

WANN IST HEISS ZU HEISS?

VOM REKORD ZUR TRAUERIGEN ROUTINE

Seit den 1980er-Jahren wird die Hitze hierzulande stetig extremer. Weit weg von den kühlenden Ozeanen steigen die Temperaturen in Österreich schneller als global. In österreichischen Städten sind Hitzewellen heute um 50 Prozent häufiger als zwischen 1961 und 1990. So zählte beispielsweise St. Pölten im letzten Jahr 42 Hitzetage und Wien sogar 52.

HITZESTRESS SCHADET GESUNDHEIT UND NATUR

Die hohen Temperaturen machen unseren Alltag schwieriger. Wir sind weniger mobil, unsere Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität nehmen ab.

Mit uns leidet die Natur. Die Hitze verstärkt den Wassermangel, die Feuergefahr und die Ausbreitung von Schädlingen in unseren Wäldern. Dadurch verringert sich ihre Schutzfunktion. Muren und Felsstürze werden häufiger und beschädigen Gebäude und Infrastrukturen.

Zunehmende Dürreperioden führen auch zu Niedrigwasser. Viele Gewässer werden heiß und haben zu wenig Sauerstoff für ihre Bewohner. Auch Feuchtgebiete speichern weniger CO₂, Wasserkraftwerke produzieren weniger Strom und Ernteerträge schwinden. Gleichzeitig steigt das Risiko von Überschwemmungen aufgrund von Starkregen.

HANDELN, BEVOR ES KIPPT!

Wir müssen die Klimaerhitzung mit allen Mitteln stoppen und uns vor neuen Wetterextremen schützen: Nachhaltiges Wassermanagement, kompakte und begrünte Stadtentwicklung, naturverträgliche Erneuerbare und Kreislaufwirtschaft ausbauen, neue Tourismuskonzepte und vieles mehr – die Lösungen sind da, es gilt, sie rasch umzusetzen.

Lesen Sie hier mehr

► [www.at/klimawandel-oesterreich](https://www.wwf.at/klimawandel-oesterreich)

40 TIPPS UND TRICKS ...

... mit denen Sie das Klima und die Natur schützen können

► [www.at/byebyeco2](https://www.wwf.at/byebyeco2)

EXTREMWETTEREREIGNISSE IN ÖSTERREICH



1991-2020



+ 1,5°C weltweit

Das bedeutet für Österreich:

+3 °C heißer
+14,3 % nasser
+46 % trockener



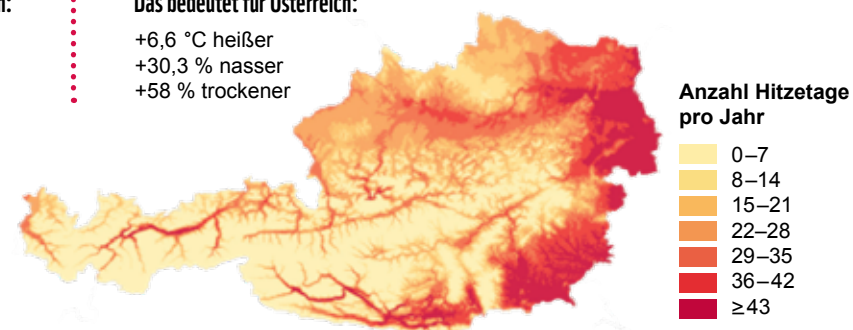
+ 4°C weltweit

Das bedeutet für Österreich:

+6,6 °C heißer
+30,3 % nasser
+58 % trockener

Häufigkeit in zehn Jahren

- Extreme Hitzewelle
- Extremer Starkregen
- Extreme Dürre



Österreich ist aktuell bereits um
+ 3,1°C heißer
als in der vorindustriellen Zeit (ca. 1850)

HELFEN UND GEWINNEN

Erfüllen Sie sich lang gehegte Wünsche mit tollen Preisen

Mit Ihrer Teilnahme an der Aktion „Das gute Los“ tun Sie nicht nur etwas Gutes, sondern haben gleichzeitig die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

Gemeinsam mit anderen Organisationen ist der WWF auch heuer wieder ein Teil von „Das gute Los“. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere wichtigen Artenschutzprojekte in Österreich.

MITMACHEN LOHNT SICH

Als Hauptpreis wartet ein Sparbuch mit einem Guthaben von 50.000 Euro auf Sie. Doch auch darüber hinaus gibt es viel zu gewinnen: Ein weiteres Sparbuch im Wert von 30.000 Euro, Philharmoniker-Goldmünzen sowie hochwertige Einrichtungs- und exklusive Reisegutscheine. Preise, mit denen Sie sich lang gehegte Wünsche erfüllen können.

JEDES LOS IST EIN BEITRAG ZUM ARTENSCHUTZ

Insbesondere in den letzten Jahren hat die Tötung geschützter Arten in Österreich besorgniserregende Ausmaße angenommen. Zahlreiche Wildtiere fallen illegalen Abschüssen und Vergiftungen zum Opfer oder werden sogar zum Abschuss freigegeben. Gleichzeitig nehmen die Zerstörung ihrer Lebensräume und die Konflikte zwischen Mensch und Tier immer weiter zu.



In Österreich leben derzeit nur etwa 35 Luchse.

Nur wenn wir jetzt handeln, können wir das Überleben von Luchs, Seeadler und Wolf in Österreich sichern. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung schaffen wir es, diese Arten nachhaltig zu schützen.

Ihr Loskauf hilft!

Bestellen Sie jetzt Ihre persönlichen Lose unter:

► das-gute-los.at/organisationen/wwf

Die Ziehung der Preise erfolgt am **23. 9. 2025**.

Wir drücken Ihnen die Daumen!



Das gute Los



REQUIEM IN WEISS – DAS WÜRDELOSE STERBEN UNSERER GLETSCHER

FILM-TIPP!

Mit diesem Dokumentarfilm inszeniert Harry Putz eine eindringliche filmische Hommage an das Sterben der Gletscher in den Alpen. Durch tiefgehende Interviews verwebt er Wissenschaft und Emotion zu einer beklemmenden Dokumentation. Gedreht an 14 Gletschern in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz.

TERMINE

8. 9. 2025 Heiligenblut
Haus der Steinböcke/Albert-Wirth-Saal, mit Podiumsdiskussion

30. 9. 2025 Celle
Kino achteinhalb

9. 10. 2025 Seefeld-Hechendorf
Kino Breitwand im Schloss Seefeld

1. 12. 2025 Wien
Sargfabrik, mit Rahmenprogramm, in Anwesenheit von Regisseur Harry Putz

Weitere Termine und Tickets ► freiluftdoku.com/requiem-in-weiss



© ADOBESTOCK/65375189

„Bitte erhalten Sie den nächsten Generationen eine lebenswerte Welt und bedenken Sie den WWF in Ihrem Testament. Herzlichen Dank!“

Helmut Pechlaner
WWF-Ehrenpräsident

MEIN ERBE GILT DER NATUR

Wir laden Sie zu kostenlosen Vorträgen ein.

WIEN
Dienstag, 2. September 2025

Technisches Museum Wien
Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien

17:00 Uhr: Themenführung in der Mittelhalle des Technischen Museums Wien

18:00 Uhr: Vorstellung der Initiative Vergissmeinnicht und Vortrag zum Thema „**Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen**“ von Notar Mag. Mark Holoubek

Ab 19:30 Uhr: Buffet und Ausklang

KLOSTERNEUBURG
Dienstag, 9. September 2025

Raiffeisensaal Klosterneuburg
Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg

17:00 Uhr: Getränkeempfang

17:15 Uhr: Vorstellung der Initiative Vergissmeinnicht und Vortrag zum Thema „**Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen**“ von Notar Dr. Christoph Mondel, MBL

Ab 18:30 Uhr: Buffet und Ausklang

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Bitte um Anmeldung bis **20. 8. 2025** bei **Gabriela Mossannan** unter **01 48817-263** oder **gm@wwf.at**

Gerne senden wir Ihnen unsere kostenlose WWF-Broschüre zum Thema Testament und Vorsorge zu.



© WWF

Wir freuen uns, Sie beim WWF-Forum zu treffen! Nach den Vorträgen ist genügend Zeit zum Plaudern, Vernetzen und Diskutieren.

SALZBURG
13. 11. 2025

EINLADUNG ZUM WWF-FORUM 2025
AN ALLE MITGLIEDER, SPENDER:INNEN UND PAT:INNEN

PROGRAMM

- **Begrüßung und Präsentation des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2024/25**
Andrea Johanides,
Geschäftsführerin WWF Österreich
- **Präsentation der Naturschwerpunkte des WWF Österreich 2025/26**
Andrea Johanides,
Geschäftsführerin WWF Österreich
- **Vortrag: „Naturschutz ohne Grenzen: WWF Österreich weltweit im Einsatz“**
Mag. Georg Scattolin,
Artenschutzexperte und Leiter des internationalen Programms beim WWF Österreich

Im Anschluss laden wir alle Unterstützer:innen zu einem Umtrunk im Haus der Natur ein.

WANN

Donnerstag, 13. November 2025,
17:00 Uhr

WO

Haus der Natur,
Museumsplatz 5, 5020 Salzburg

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich verbindlich bis **30. 10. 2025** bei Yvonne Wenusch an:
01 48817-235 oder per E-Mail an **yvonne.wenusch@wwf.at**



© WWF ÖSTERREICH

„Ich freue mich, Ihnen spannende Einblicke in unsere internationalen Projekte zu geben!“

Mag. Georg Scattolin
WWF-Artenschutzexperte

WIR FREUEN UNS AUF IHRE TEILNAHME!



Univ.-Prof. in Dr. in Sigrid Stagl

Ökonomin, Professorin und Vorständin des Institute for Ecological Economics an der WU Wien.

Forschungsschwerpunkte: nachhaltiges Arbeiten, ökologische Makroökonomie, integrierte Bewertungsmethoden und sozio-ökonomische Theorie des Handelns. Ihr empirischer Fokus liegt auf Energie und Nahrungsmitteln.

Wissenschaftlerin des Jahres 2024 und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des WWF Österreich.



© MATT OBERNEUMS

WIEN
26. 11. 2025

EINLADUNG ZUM WWF-FORUM 2025
AN ALLE MITGLIEDER, SPENDER:INNEN UND PAT:INNEN

PROGRAMM

- **Begrüßung und Präsentation des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2024/25**
Andrea Johanides,
Geschäftsführerin WWF Österreich
- **Präsentation der Naturschwerpunkte des WWF Österreich 2025/26**
Mag. a Hanna Simons,
stv. Geschäftsführerin und Programmleiterin Naturschutz beim WWF Österreich
Mag. Georg Scattolin,
WWF-Artenschutzexperte und Leiter des internationalen Programms beim WWF Österreich
- **Vortrag: „Erfolgreich wirtschaften innerhalb von biophysischen Grenzen“**
Univ.-Prof. in Dr. in Sigrid Stagl,
Ökonomin, Forschungsinstitut Economics of Inequality, Department für Sozioökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des WWF Österreich

Im Anschluss laden wir alle Unterstützer:innen zu einem Umtrunk in der ORANG.erie ein.

WANN

Mittwoch, 26. November 2025,
17:00 Uhr

WO

ORANG.erie
im Tiergarten Schönbrunn,
Eingang Maxingstraße 13 a,
1130 Wien

Führung Tiergarten Schönbrunn
Um 15:30 Uhr besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Führung „Moderne Zootierhaltung in barockem Ambiente“
Treffpunkt
15:20 Uhr
Hauptkassa Tiergarten Schönbrunn,
Zugang über Hietzinger Tor

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich verbindlich bis **12. 11. 2025** bei Yvonne Wenusch an:
01 48817-235 oder per E-Mail an **yvonne.wenusch@wwf.at**

Bitte geben Sie bekannt, ob Sie auch an der Führung im Tiergarten teilnehmen möchten oder nur am WWF-Forum.



© SEBASTIAN FROLICH/WWF ÖSTERREICH

Im Platztal läuten vereinzelt Kuhglocken, es summen Insekten und der Platzerbach plätschert vor sich hin.

EXKURSION KOMM MIT INS PLATZERTAL

Exkursion zum größten fast unberührten hochalpinen Moor-Feuchtgebiet Österreichs auf 2.300 Metern. Die Tiroler Wasserkraft AG plant im Zuge des Ausbaus Kraftwerk Kaunertal einen 120 Meter hohen Staudamm, hinter dem das Moor für immer versinken würde. Dabei gibt es bessere Alternativen für die Energiewende.

WANN

Freitag, 29. August 2025, 14–17 Uhr

TREFFPUNKT

14 Uhr bei der Platzer Alm

ANREISE

Die Anreise mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** ist bis Pfunds Dorf möglich. Mit dem **Pkw** ist die Zufahrt bis zum Parkplatz Pfundser Tschey gestattet. Von dort führt ein etwa zweistündiger Fußmarsch zur Platzer Alm. Es gibt die Möglichkeit, ein **Hütten-Taxi** vom Kreisverkehr Pfunds/Pfundser Tschey bis zur Platzer Alm zu nutzen. Bitte bei der Anmeldung angeben, falls Bedarf besteht. Das Hütten-Taxi kostet hin und retour 35 Euro pro Person.

KOSTEN

Die Teilnahme an der Exkursion ist **kostenlos**. Anmeldung unter **maximilian.frey@wwf.at** unbedingt erforderlich! Maximal 20 Teilnehmer:innen.

Weitere Exkursionen und Reisen unter
► [wwf.at/veranstaltungen](https://www.wwf.at/veranstaltungen)



VIEL VERBAUTES ÖSTERREICH

JETZT PETITION UNTERSCHREIBEN

WWW.NATUR-STATT-BETON.AT